

## Rückblick und Ausblick

Der 5. Lehrgang der Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft hat bereits begonnen, wenn die Alten Kameraden in der Heimat und in Übersee das neue Heft unseres geliebten „Kulturpioniers“ in den Händen haben werden.

Am 15. und 16. Dezember 1960 fanden die Abschlußprüfungen des 4. Lehrganges statt. Alle 26 Studierenden haben ihre Prüfung als „Ingenieur für tropische und subtropische Landwirtschaft“ bestanden.

Leider wurde der harmonische Abschluß dieses Lehrganges durch den plötzlichen Tod des Dozenten für Boden- und Klimalehre, Herrn Dr. Pickenbrock, getrübt. Herr Dr. Pickenbrock starb wenige Tage vor Beendigung des Lehrganges völlig unerwartet auf einem seiner gewohnten weiten Spaziergänge zwischen Warteberg und Ellingerode. Mit Herrn Dr. Pickenbrock verliert die Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft nicht nur einen von den Studierenden und Lehrern geschätzten und verehrten Dozenten, sondern auch einen auf seinem Gebiet anerkannten Wissenschaftler und Könner. Herr Dr. Pickenbrock wurde mitten aus seinem Schaffen und neuen Plänen hinweggerafft. So war er gerade seit November auch von der Universität Göttingen mit der Abhaltung von Vorlesungen über tropischen und subtropischen Pflanzenbau beauftragt worden, ferner sollte er Anfang des Jahres 1961 im Auftrage des Bundesernährungsministeriums mit einer Forschungsgruppe nach Togo reisen.

Dieser Verlust, den die Lehranstalt in Wigenhausen durch das Hinscheiden des Herrn Dr. Pickenbrock erlitt, wird sich nur sehr schwer ersetzen lassen. —

Seit Erscheinen des letzten Kulturpioniers im Mai 1960 läßt sich die Weiterentwicklung unserer Lehranstalt wieder besser überblicken. Aber immer wieder stehen wir vor der Frage, ob das Erreichte in System, Zielstellung und Weg zweckmäßig sei, so daß man's als Norm festhalten sollte, oder ob man grundsätzlich oder im Einzelnen ändern sollte.

Es ist nicht Aufgabe des Kulturpioniers, sich in Fragen einzumischen, deren Beantwortung Aufgabe der im Gesamtgefüge der neuen

DRS vorgesehenen verantwortlichen Stellen ist, von Aufsichtsrat, Kuratorium, von Direktor und Lehrkörper oder den diesen Körperschaften vorgeordneten Stellen in Bund und Land.

Aber es ist kein Geheimnis, es ist letztlich so natürlich und selbstverständlich, daß alle diese Stellen in dem Bewußtsein, daß die Anstalt nichts Fertiges, in ihrer Entwicklung Abgeschlossenes darstellt, die heutigen Verhältnisse als einen ersten oder zweiten Schritt einer Entwicklung ansehen, die weiterführt, weiterführen muß.

Es sind immer zwei Seiten des Mühens im Aufbau und Ausbau: Einmal die Schaffung einer gesunden sicheren wirtschaftlichen Basis — die Bereitstellung eines entsprechenden Etats. Diese Aufgabe ist, das wissen wir, als erste und mit allem Nachdruck von den dafür maßgeblichen Stellen in Angriff genommen worden. Und sie hat Ergebnisse gezeitigt, die weitere, eindrucksvollere erwarten lassen, wie sie auch die anschließenden Ausführungen des Herrn Ministerpräsidenten v. Hassel erkennen lassen.

Und wir wissen auch, daß heute, wo sich die wirtschaftliche und finanzielle Basis kräftigt, sich die Gedanken auf das andere Problem konzentrieren, auf den Ausbau der eigentlichen Lehranstalt. Wir glauben, die zuständigen Organe unserer Lehranstalt werden es uns, die hier einmal Schüler gewesen sind und die dann, auf dem fußend, was ihnen die Ausbildung an der DRS gegeben hat, ihre Lebensarbeit aufgebaut haben, nicht verwehren, daß wir uns mit den Fragen des Ausbaus beschäftigen, uns vielleicht auch zum Wort melden.

Es ist nun nicht so, daß man sich in den hinter uns liegenden Monaten mit dem Prüfen und Planen begnügt; es ist doch von manchem Schritt, der die Lehranstalt voranbrachte, zu berichten: In den Räumen der ehemaligen Molkerei ist ein vorbildliches, ganz neuzeitlich eingerichtetes Lehr-Laboratorium entstanden. Das Gewächshaus hat nichts mehr mit dem gärtnerischen Wirtschaftsbetrieb zu tun, ist ein Lehrbetrieb und als solches so klar auf die Aufgabe ausgerichtet, wissenschaftlich und methodisch, daß es jeden Vergleich mit den Gewächshäusern anderer wissenschaftlicher Institute bestehen kann. Daß die Häuser überholt worden sind, daß eine neue Beheizungsanlage eingebaut worden ist, soll nebenher erwähnt werden, auch daß die Pläne, die Gewächshausanlage zu erweitern, beginnen Gestalt anzunehmen.

Für die Ordnung und den Ausbau des Zentrums aller wissenschaftlichen Arbeit der Lehranstalt, der Bücherei, die einstmals als „kolonialkundliches Institut“ mehr sein wollte als bloße Bibliothek, ist in den letzten Monaten Erhebliches getan worden.

Das so wichtige Erfordernis der Einstellung einer besonderen Kraft für die Bücherei ist trotz der eigentlich unhaltbaren Verhältnisse unerfüllt geblieben; aber es sind sehr erhebliche zusätzliche Beträge für die Beschaffung von Büchern zur Verfügung gestellt worden, so daß unsere Bücherei endlich aufholen konnte. Und Gleiches gilt für die immer stiefmütterlich bedachten Lehrmittel.

Voraussichtlich im kommenden Jahr schon wird uns die Höhere Landbauschule verlassen, dann stehen die Räume des alten Klosters wie ehedem ausschließlich der Lehranstalt zur Verfügung. Aus der Tatsache allein, daß die Räume für unsere Lehranstalt freigemacht werden, ließe sich erkennen, wie weit die Pläne der für die Entwicklung unserer Schule verantwortlichen Stellen gehen.

Wir, die Kameraden vom ASB, haben allen Grund, zuversichtlich, aber auch dankbar in die Zukunft zu schauen. —

Mit Erstaunen, vielleicht auch mit Mißbilligung werden Sie, als Sie dieses Heft zur Hand nahmen, festgestellt haben, daß wir schon wieder mal die äußere Form einer uns lieb gewordenen Einrichtung den Zeitumständen anpassen mußten. War es zuletzt die Bezeichnung unseres Verbandes, die wir abänderten, um Mißverständnissen aus dem Wege zu gehen, so ist es dieses Mal der Name unserer Zeitschrift selbst.

Es ist dem Altherrenverband nicht leicht gefallen, sich von dem alten Namen „Der Deutsche Kulturpionier“ zu trennen, unter dem unsere Zeitschrift nun 61 Jahre lang erschienen ist. Aber vielen Persönlichkeiten oder Dienststellen, deren Verständnis und Wohlwollen unsere junge Lehranstalt bedarf, erschien dieser Name unserer Zeitschrift immer wieder als ein Stein des Anstoßes.

Für uns Alte Kameraden früher stand hinter dem Namen „Kulturpionier“ eigentlich nie der überhebliche Anspruch, für andere Völker Kulturbringer sein zu wollen. Für uns war es ein Name, in dem sich Unternehmungslust und Tatendrang mit einer seelischen Haltung paarten, Eigenschaften, die wir auch heute von jungen deutschen Menschen erwarten, die in fremde Länder hinausziehen. Und doch müssen wir, um jeder Mißdeutung den Boden zu entziehen und um die Mentalität anderer Völker, die heute besonders empfindlich ist, zu berücksichtigen, Abschied vom alten Namen nehmen.

Es sollte uns also nicht lange verdrießen, wenn unsere Zeitschrift von jetzt ab unter einem anderen Namen erscheint. Die neue Bezeichnung „Der Deutsche Tropenlandwirt“ wurde nach langen Überlegungen gewählt. Er bietet kaum Angriffspunkte von anderer Seite; er

stellt den Beruf, dem wir alle zustreben, heraus, und er klingt, was uns die Umstellung leicht machen kann, an unseren alten Namen „Der Deutsche Kulturpionier“ an, von dem er auch zwei Worte übernimmt.

Schließlich kommt es nicht so auf den Namen an, sondern von der Weiterentwicklung der Lehranstalt und von der Mitarbeit der jungen Alten Kameraden wird es abhängen, ob unsere Zeitschrift auch unter neuem Namen für uns alle ihre bisherige Bedeutung und Wirkung behalten wird.



Wiesenhausen an der Werra